

Buenos Aires Affäre erregt Aufregung!

Der schwedische Gesandte in Argentinien erklärt, keine Depesche der deutschen Gesandtschaft abgeschickt zu haben.

Schweden noch ohne jede offizielle Nachricht!

Washington, 11. Sept. — Die Alliierten beabsichtigen, gegen Schweden wegen des vom schwedischen Gesandten in Buenos Aires getriebenen Doppelspiels energisch vorzugehen. Welcher Art die „Bühnenführung“ sein wird, ist noch nicht bekannt, doch ist anzunehmen, daß man vor allen Dingen die Ausfuhr von Amerika nach Schweden wesentlich beschränken und den Schweden bei Benutzung des Handelsverkehrs auf die Fingern zeigen wird.

Ein Abruch der politischen Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Schweden ist nicht zu befürchten, außer die schwedische Regierung weigert sich, die Verantwortung für die Handlungen ihres Gesandten in Buenos Aires hinsichtlich der Gefährdung der Depeschen an die deutsche Regierung abzulehnen. Man erwartet jedoch, daß Schweden alle Verantwortlichkeit von sich abweisen wird; geschieht dieses aber nicht innerhalb einer gewissen Frist, dann werden die Alliierten gegen Schweden vorgehen.

Dieses ist heute die Stimmung in Washington, und die Ver. Staaten erwarten eine Erklärung über die „Spurious Letters“ Korrespondenz, die von Buenos Aires nach Berlin via das Stockholmer Ministerium des Auswärtigen geschickt wurde. Die Enthüllungen werden sicher dazu dienen, irgendwelche andere Hinterlistigkeiten, die hier geplant sein mögen, zu hinterziehen.

Von jetzt ab werden alle Depeschen, die von den Ver. Staaten aus nach dem Ausland gehen, scharf unter die Lupe genommen werden. Die hiesige schwedische Gesandtschaft wird beobachtet, und als eine Folge der argentinischen Affäre wird man von der üblichen diplomatischen Höflichkeit Abstand nehmen und schärfere Saiten aufziehen, wie es eben im Kriege nicht anders möglich ist.

Auf die türkischen und bulgarischen Legationen wird man ein wachsames Auge haben.

Die Spannung zwischen den Ver. Staaten und Schweden kann nur dadurch gelöst werden, daß seitens der schwedischen Regierung eine Erklärung erfolgt, dahingehend, daß sie von der ganzen Angelegenheit nicht in Kenntnis ist. Wie die Sache gegenwärtig liegt, kann man nicht umhin zu glauben, daß Schweden sich einer unehrenhaften Handlung schuldig gemacht haben.

Zu hiesigen Regierungskreisen glaubt man nicht, daß Schweden die Verantwortung für die Handlung seines Gesandten in Buenos Aires übernehmen wird. Man glaubt hier, daß die südamerikanischen Staaten durch die Intrigen Deutschlands sich zu einem festen Anschluß zu einander verstehen werden und Argentinien die Überzeugung beibringen muß, daß Deutschlands Methoden sich mit denjenigen der südamerikanischen Staaten nicht vertragen.

Wie gestern Abend war noch kein Bericht des argentinischen Gesandten in Buenos Aires über die „Spurious Letters“ Dokumente in Washington eingetroffen. Man kann dieses im hiesigen Staats-Departement nicht begreifen, da ein diesbezüglicher Bericht bereits am letzten Freitag abgegangen sein soll.

Schwedens Presse geteilter Ansicht. Stockholm, 11. Sept. — Die Zeitung „Social Demokraten“ schreibt über die auf der schwedischen Botschaft zu Buenos Aires stattgehabten Vorgänge: „Es ist unnötig, auf den Erguß der Weisheiten zu verweisen, denn beruhen die Anschuldigungen auf Wahrheit, dann steht der schwedische Gesandte bloßgestellt da, und der blanke Ehrenkodex des Landes ist besudelt. Die Sache ist nun so schlimm, da sich in Stockholm keine Befehle befinden, die willige Helfer waren.“

Das konservative „Dagblad“ gibt Argentinien in laienhaftiger Weise den Rat, sollte die Beschuldigungen auf Wahrheit beruhen, dem Beispiel der Majorität der südamerikanischen

Kriegsteuer-Vorlage im Senat angenommen

Bedient \$2,400,000,000 weitere Steuern; nur vier Senatoren stimmen dagegen.

Washington, 11. Sept. — Die Kriegsteuer-Vorlage — die größte einzelne Steuervorlage in der Geschichte der Ver. Staaten — ist gestern Abend vom Senat angenommen worden. Dieselbe bedeutet die Flüssigmachung von etwas unter \$2,400,000,000 durch Steuern, gegen \$1,867,870,000 wie es die am 23. Mai vom Repräsentantenhaus angenommene Vorlage vorsieht. Für die Vorlage stimmten 69 Senatoren, und nur vier dagegen, nämlich Borah, Gronna, La Follette und Norris.

Die vom Senat angenommene Vorlage, deren Ausarbeitung und Debattierung vier Monate Zeit in Anspruch nahm, wurde heute dem Senat überreicht. Sie wird dann einer Konferenz aus Vertretern des Senats und des Hauses überreicht werden, und man hofft, daß spätestens innerhalb zweier Wochen eine Einigung erzielt werden wird. Die Vertreter des Senats in der Konferenz sind die Demokraten Simmons, Stone und Williams und die Republikaner Penrose und Lodge.

Von den \$2,400,000,000 werden \$842,200,000 durch erhöhte Einkommensteuer und \$1,050,000,000 durch Steuer auf Kriegsgewinne eingezogen werden. Der Rest entfällt auf Steuern auf Getränke, Tabak usw.

Eine besondere Weiterbildung der Zeitungssteuer, sowie die Erhöhung der Portofür den Zeitungen, was auch eine Vergrößerung auf Zucker, Tee, Kaffee und Kakao wurde aus der Vorlage gestrichen.

Der Senat hat sich jetzt noch mit der Kreditvorlage in Höhe von \$11,500,000,000 zu beschäftigen. Die Beratung hierüber hat bereits heute im Finanzkomitee ihren Anfang genommen.

Schlacht zwischen Tauchbooten und amer. Dampfern!

Zwei amerikanische Dampfer und sechs Tauchboote sollen versenkt sein.

Washington, 11. Sept. — Eine Schlacht zwischen einer Flotte amerikanischer Dampfer und sechs deutschen Tauchbooten auf der Höhe der Küste von Frankreich wurde heute von dem Flottenamt amtlich angekündigt.

Die Schlacht fand am 5. September statt, wie der Dampfer „Westwego“ dem Flottenamt berichtet hat. Zwei amerikanische Dampfer wurden versenkt und wahrscheinlich sind sämtliche Tauchboote als verloren zu betrachten, wie es in dem amtlichen Bericht heißt, der den folgenden Wortlaut hat:

„Das Flottenamt hat von Paris eine Nachricht erhalten, in der es heißt, der Dampfer „Westwego“ habe berichtet, daß während er mit mehreren anderen amerikanischen Dampfern an der Küste von Frankreich kreuzte, am 5. September sechs deutsche Tauchboote die amerikanischen Schiffe angegriffen haben. Das Resultat der Schlacht sei, daß zwei amerikanische Dampfer und wahrscheinlich sämtliche Tauchboote versenkt wurden.“

Das Flottenamt entnimmt dem Bericht, daß Deutschland jetzt die Methode angenommen hat, seine Tauchboote in Massenbildung anzugreifen zu lassen, augenscheinlich nachdenklich in Erfahrung gebracht hat, daß amerikanische Dampfer in Gruppen unter Eskorte die Fahrt nach Europa unternehmen.

Die angegriffenen Dampfer befanden sich unter Eskorte von Kriegsschiffen auf der Fahrt nach Europa. Aus den bisherigen, wenn auch noch nicht vollständigen Berichten des Flottenamts scheint hervorzugehen, daß kein Verlust von Menschenleben zu beklagen ist. Im Flottenamt erwartet man sichtlich weitere Nachrichten.

In dem amtlichen Bericht verläutet nichts darüber, ob die angegriffenen Dampfer Transport- oder Passagierdampfer waren. Ebensowenig wird angegeben, ob amerikanische Kriegsschiffe, — wahrscheinlich Zerstörer — in Aktion getreten sind, oder ob die Handelsdampfer die Tauchboote abgegriffen haben. Es ist jedoch anzunehmen, daß die Kriegsschiffe sich an der Schlacht beteiligt haben.

Die Berichte des „Westwego“ über Paris am 8. September wurden bis heute geheim gehalten, da Flottensekretär Daniels schwankte, sie bekannt zu geben. Er entschied sich heute jedoch schließlich für die Veröffentlichung, damit das Volk davon Kenntnis erhalte, daß Deutschland jetzt eine neue Methode in der Tauchbootführung anwendet, indem es seine Tauchboote gruppiert und sie gegen Gruppen von eskortierten Handelsdampfern losläßt. Eine bedeutsame Sache ist es, daß bei der Schlacht keine Menschenleben verloren gingen.

Beim die Flotte betrachten die Schlacht als eine brillante Arbeit der Tauchboote leitens derer schlammigen Feinde — der Zerstörer. Die Tatsache, daß zwei Schiffe verloren gingen, tut den Erfolge der Zerstörer keine Einbuße, besonders angesichts der Tatsache, daß augenscheinlich die dreifache Zahl an Tauchbooten geopfert wurde.

Die Stabdepesche an das Flottenamt läßt wenig Zweifel übrig, daß die Besätze der Zerstörer ihre Ziele getroffen haben, denn die Flotte ist besonders gewarnt worden, keine Behauptungen über die Versenkung von Tauchbooten anzustellen, außer es liegen positive Beweise dafür vor.

Franzosen werden schwer geschlagen!

Verlieren beim Angriff bei Verdun 50 Prozent ihrer Geschütze; Dring zehner Bericht.

Berlin, 11. Sept., über London. — Zusätzlich zu dem getriggen offiziellen deutschen Bericht wurde noch am Abend weiterer gemeldet.

Armeefront Kronprinz Rupprecht von Bayern — In Flandern gesteigerte Feueraktivität an der Küste, vom Houthoultwald bis zur Straße Ipern-Menine. In der letzten Nacht unternahmen die Briten nach Trompetenfeuer heftige Angriffe nordöstlich St. Julien. Der Feind wurde überall zurückgetrieben.

Südlich des La Bassée-Kanals und beiderseits der Scarpe brachten den Briten gewalttätige Aufstellungen, die starker, artilleristischer Vorbereitung folgten, keinen Erfolg. Nördlich St. Quentin entwickelten sich heute früh heftige Kämpfe bei Gricourt und Billerey.

Armeefront Deutscher Kronprinz — In der Champagne wurden französische Patrouillen, die östlich der Straße Somme Reims vorstießen, durch Gegenangriffe zurückgedrängt.

Vor Verdun kam es tagsüber östlich der Maas zu Kämpfen. Die ersten Wellen der französischen Angriffskräfte brachen am Morgen zwischen dem Fossévalde und Becanreou unter dem Feuer unserer Schanzengarnison nieder. In einem frischen, durch Nebel begünstigten Vorstoß gelang es den rüchmütigen Staffeln des Feindes, im Chameval und in Ornes Boden zu gewinnen. Diese Ortschaft bildete nach den Angaben eines gefangenen Offiziers das Ziel des französischen Angriffs. Hier traf den Feind aber ein starker Gegenstoß unserer Reserve, durch den er sichtlich zurückgetrieben wurde. Am Abend verollständigte ein frischer Stoß unserer Kampftruppen den Erfolg.

Als Ergebnis des harten Ringens wurde der Feind im Allgemeinen auf seine Ausgangsstellungen zurückgetrieben. Er behielt nur einen kleinen Teil seines Bodengewinns im südlichen Chameval und auf dem Hüden östlich des Waldes. Von drei französischen Divisionen, die die blutigen Verluste erlitten — laut Aussagen von Gefangenen erreichten sie fünfzig Prozent — blieben über 300 Gefangene in unseren Händen. Unserer Infanterie schlug sich ausgezeichnet. Die Wirkung unserer Artillerie war sehr gut, während unsere Flieger wertvolle Dienste leisteten.

Die 11. Jünzo Offensive vorbei? Wien, 11. Sept., über London. — Das österreichisch-ungarische Kriegsamt meldete gestern früh: Der Feind bemüht sich vergeblich, uns den in den letzten Tagen auf dem Carlo-plateau errungenen Erfolg streitig zu machen. Ungeöhnlich heftige Kämpfe dauerten auf dem Monte San Gabriele an, da der Feind kein Opfer für zu groß hält. Gestern wurden zehn Angriffe auf den nördlichen Abhang abgegriffen. Ein schwerer Vorstoß auf den westlichen Abhang wurde gleichfalls abgewiesen.

Seit dem 19. August haben wir an der Jönzofront 500 italienische Offiziere und über 18,000 Mann gefangen genommen.

Von östlichen Kriegshauptstäben. Berlin, 11. Sept., über London. — Von östlichen Fronten berichtete Sonntag Abend das Große Hauptquartier:

Armeegruppe Prinz Leopold von Bayern: Zwischen Döber und Düna hat unsere Vorhut die feindlichen Deckungsstrassen an vielen Punkten auf die von den Russen neu vorbereiteten Stellungen zurückgedrängt.

Armeefront Erzherzog Joseph: Südlich des Pruth lebhaftes Vernehmungsfener der Artillerie und Geheite im Vorgelände.

Zin Ditzingal: Bemerkenswerte Wiederbelebung der Artillerietätigkeit.

Mazedonische Front: Südlich des Ochridasees wurden russische Angriffe westlich Wastik abgegriffen. Französische Kräfte besetzten auf dem nördlichen Ufer, im Abschnitt von Devolis, einige Dörfer.

Was General Haig meldet. London, 11. Sept. — General Haig berichtete heute mittag nach London, daß in dem Vorgangort Abschnitt Scharmittel stattfanden, und die feindliche Artillerie in der Umgebung von Ipern letzte Nacht ein unauffälliges Feuer unterhielt. Bei Gricourt wurden mehrere deutsche Gefangene eingebracht.

— Man unterläßt die deutsche Presse, indem man zu ihrer Verbreitung beiträgt.

Korniloff Führer der Gegenrevolution!

Er marschiert mit einem Heere gegen Petrograd; Kerensky sendet ihm Truppen entgegen; Kosaken auf Seiten Korniloffs.

Kabinet resigniert; neues Direktorium gebildet!

London, 11. Sept. — Petrograd sieht heute am Vorabend einer Belagerung, nicht von deutschen Truppen, sondern von denjenigen des Generals Korniloff, der mit einem zahlreichen Heer gegen die Landeshauptstadt zieht, von derjenigen kaum 80 Meilen entfernt ist und den Zweck verfolgt, Kerensky zu stürzen und sich der Fügung der Regierung zu bemächtigen. Die provisorische Regierung hat Anstalten getroffen, den Rebellen Widerstand entgegenzusetzen. Um die neue russische Demokratie handelt es sich, um Sein oder Nichtsein. Die provisorische Regierung glaubt, daß die Konserwativen, die großen Geschäftsvorstellungen, die Belagerten und möglicherweise auch die Monarchisten Schuld an der neuen Revolution haben, um die Regierungskontrolle an sich zu reißen.

Kerensky hat General Korniloff, den Oberbefehlshaber der russischen Armee kurzer Hand seines Kommandos entbunden und ihn aus dem Heeresverband ausgesprochen. Korniloff aber dachte nicht daran, dem ihm zugegangenen Befehl Folge zu leisten, vielmehr sammelte er ein ihm ergebendes Heer um sich und marschiert jetzt auf die Landeshauptstadt zu. Es wird nicht gelagt, wie stark seine Armee ist, sicher aber ist, daß er über zahlreiche Kavallerie verfügt.

Es handelt sich um einen Kampf zwischen Militarismus und Sozialdemokratie. Korniloffs Treue zu der neuen Ordnung der Dinge kann nicht in Frage gezogen werden, er ist aber ein Befürworter strenger Maßnahmen; er ist der Ansicht, daß auch in einem demokratischen Staatswesen Blut und Eisen Anwendung finden muß. Seiner Ansicht nach haben die Sozialisten und extremen Liberalen von der Freiheit zu viel Gebrauch gemacht. Er verlangt eine

Korniloff erklärt eine Proklamation. Petrograd, 11. Sept. — Ministerpräsident Kerensky hat eine Proklamation an das Volk, Meer und die Marine erlassen, in welcher es heißt: „Auch der neue Oberbefehlshaber der Armee General Kosakowski hat sich als ein Verräter erwiesen, indem er den Befehlen der provisorischen Regierung nicht nachkam. Gegen Korniloff sind umfassende Maßnahmen getroffen worden. Die Arbeiter- und Soldaten-Organisationen halten zur Regierung, und ich fordere Jedermann auf, sich Korniloffs zu bemächtigen.“

Brot u. Kohle sollen billiger werden! Die Regierung beabsichtigt, für beide feste Preise im Kleinhandel anzusetzen.

Washington, 11. Sept. — Nachdem die Preise für Weizen sowie die Profite der Mühlenbesitzer festgestellt sind, wendet sich die Nahrungsminister Administration jetzt der Festsetzung der Brotpreise zu.

Nahrungsmittel Administrator Hoover ist der Ansicht, daß die Brotpreise leicht um zwanzig Prozent reduziert werden können, sobald die neue Weizenerte in Umlauf kommt. Die Preise und die Größe der Brote sind in den einzelnen Gegenden verschieden. Hoover hofft nun, einen feststehenden Preis und ein feststehendes Gewicht für das ganze Land feststellen zu können. Er beabsichtigt eine Sorte Brot im Gewicht von 16 Unzen für sechs Cents und eine andere Sorte von 14 Unzen für fünf Cents pro Laib im Kleinhandel anzusetzen zu können.

Wie der Feuerungsmaterial-Administrator Dr. A. D. Garfield gestern bekannt gab, werden noch vor Ende des gegenwärtigen Monats in jeder Stadt und Ortschaft des Landes feste Kohlenpreise für den Kleinhandel amtlich festgelegt werden. Diese Preise sollen auf Grund der Berichte von Volksoffizieren, die von den staatlichen Feuerungsmaterial-Administrationen ernannt werden, angelegt werden.

Schoner torpediert. Parisbors, 9. Sept. — Der Schoner „Mina Luce“ der Reichsflotte ist das Opfer eines Tauchbootes geworden. Die Besatzung wurde mit einer Ausnahme gerettet.

Maine stimmt gegen Frauenstimmrecht!

Portland, Me., 11. Sept. — Mit einer richtigen Mehrheit haben sich die Wähler von Maine gegen Annahme des Frauenstimmrechts erklärt.

Zwei zweimal so viel stimmten dagegen als dafür. Bisher liegen von den 635 Wahlbezirken die Resultate von 438 vor. Von diesen stimmten 31,807 gegen Frauenstimmrecht und nur 17,035 dafür.

Das Votum in den Städten ergab, daß 7,444 für Frauenstimmrecht stimmten und 15,597 dagegen. Auf dem Lande gaben 9,591 ihre Stimmen für die Suffragetten ab, während 16,210 für ihre Niederlage stimmten.

Maine oder den amerikanischen Vorkämpfer Stimmen erhalten. Zeitungen und Vereine sind trotz der Ansicht, daß die Regierung die Niederlegung des deutschen Gesandten Grafen Lurzburg verlangen, die diplomatischen Beziehungen aber nicht lösen wird. Die Angelegenheit wird von vielen als eine persönliche zwischen den Schwedischen und dem deutschen Gesandten angesehen. Die Zeitung „La Epoca“, das Mundstück der Partei des Präsidenten Triggoren, schreibt darüber wie folgt: Die Dokumente enthalten solche Unhöflichkeiten und Doppelzungen, daß wir sie kaum für wahr halten können, sie wider den gegenwärtigen Geist diplomatischer Effekte vollständig widersprechen. Es ist kaum anzunehmen, daß eine Nation wie Schweden, die sich unter Fremde nennt, — bezüglich Deutschlands wäre letzteres etwas zweifelhafter — ohne Grund derartige Methoden anwenden würde.

Schweden ohne offizielle Nachricht. Stockholm, 11. Sept. — Bis jetzt hat die schwedische Regierung noch keine offizielle Nachricht über die Transmission von Depeschen des deutschen Gesandten in Buenos Aires durch die dortige schwedische Gesandtschaft erhalten und ist deshalb auch nicht in der Lage, Stellung in dieser Sache zu nehmen. So meldete heute das schwedische Ministerium des Auswärtigen.

Der Willisa Agmord-Prozess. Red Oak, Ia., 11. Sept. — Sowohl die Anklage wie die Verteidigung in dem Willisa-Prozess gegen den Bundesrichter Kelly, der angeklagt ist, im Jahre 1912 in Willisa acht Personen mit einer Art erschlagen zu haben, hoffen, daß bis heute Abend die Wahl der Geschworenen beendet sein wird. Dann kann morgen oder Donnerstag der eigentliche Prozess beginnen.

Großer Frostschaden im ganzen Nordwesten!

Der zeitliche Frost seit zehn Jahren richter Millionen Dollars Schaden an.

St. Paul, Minn., 11. Sept. — Der Frost Sonntag und Montag nacht — der zeitliche seit zehn Jahren im Nordwesten — hat Schaden angerichtet, der in die Millionen geht, wie man hier schätzt.

Weis, Bohnen, Tomaten, Gurken, Kartoffeln, Wurfspeise haben überall im Nordwesten schwer gelitten. Der durch den Frost an diesen Gemüsen allein in den südlichen Bundes Counties von Minnesota angerichtete Schaden wird auf \$10,000,000 beziffert.

— Es bezieht sich, in den „Massifizierten Anzeigen“ der Tribune zu annoncierten.

Das Philadelphia Tageblatt ausgehoben!

Redakteur und Geschäftsführer wegen angeblich landesfeindlicher Artikel in Haft genommen.

Philadelphia, Pa., 11. Sept. — Bundesbeamten nahmen in der Nacht eine Hausdurchsuchung in den Geschäftsräumen der hiesigen deutschen Morgenzeitung „Philadelphia Tageblatt“ vor und verhafteten den Redakteur Martin Darlow und den Geschäftsführer Herman Renke. Gleichzeitig wurden Verhaftungsbefehle für die Verhaftung des Präsidenten, des Schatzmeisters und Chefredakteurs der Zeitung erlassen. Die Haftbefehle waren unter den Bestimmungen des Spionagegesetzes erfolgt. Die Geschäftsführer, Darlow und Renke, wurden beschlagnahmt.

Natürlich durchlaufen die wilden Gerichte über die Gründe der Verhaftung der Stadt. So heißt es, daß in einem Haftbefehl die Bundesbeamten erklären, daß Mitglieder des Redaktionsstabes absichtlich falsche Berichte gemacht und in Umlauf gesetzt hätten, in der Absicht, den Feind der Ver. Staaten zum Erfolg zu verhelfen.

So soll am Samstag in der Zeitung ein Artikel erschienen sein, in dem die Leser angeblich instruiert werden, wie sie das Postgesetz umgehen und Briefe über Schweden nach Deutschland schicken können. (Diese Artikel sind in sehr vielen deutschen Zeitungen erschienen, doch enthält deren Inhalt absolut nichts Verärgerliches, da darin nur angegeben wird, wie man mit seinen Angehörigen verfahren mag und ausdrücklich in den Bestimmungen angelegt wird, daß man nur persönliche Angelegenheiten, aber nichts was auf den Krieg, Geschäft usw. Bezug hat, in den Briefen schreiben darf.)

Außerdem heißt es, habe das Tageblatt seit Amerikas Eintritt in den Krieg fast täglich Präsident Wilson und die Kriegspolitik der Regierung heftig angegriffen.

Lenke, der Geschäftsführer, gewürdem vom Bürgermeister Smith ernanntem Verteidigungskomitee an-

Die Regierung beabsichtigt, für beide feste Preise im Kleinhandel anzusetzen.

Washington, 11. Sept. — Nachdem die Preise für Weizen sowie die Profite der Mühlenbesitzer festgestellt sind, wendet sich die Nahrungsminister Administration jetzt der Festsetzung der Brotpreise zu.

Nahrungsmittel Administrator Hoover ist der Ansicht, daß die Brotpreise leicht um zwanzig Prozent reduziert werden können, sobald die neue Weizenerte in Umlauf kommt. Die Preise und die Größe der Brote sind in den einzelnen Gegenden verschieden. Hoover hofft nun, einen feststehenden Preis und ein feststehendes Gewicht für das ganze Land feststellen zu können. Er beabsichtigt eine Sorte Brot im Gewicht von 16 Unzen für sechs Cents und eine andere Sorte von 14 Unzen für fünf Cents pro Laib im Kleinhandel anzusetzen zu können.

Wie der Feuerungsmaterial-Administrator Dr. A. D. Garfield gestern bekannt gab, werden noch vor Ende des gegenwärtigen Monats in jeder Stadt und Ortschaft des Landes feste Kohlenpreise für den Kleinhandel amtlich festgelegt werden. Diese Preise sollen auf Grund der Berichte von Volksoffizieren, die von den staatlichen Feuerungsmaterial-Administrationen ernannt werden, angelegt werden.

Schoner torpediert. Parisbors, 9. Sept. — Der Schoner „Mina Luce“ der Reichsflotte ist das Opfer eines Tauchbootes geworden. Die Besatzung wurde mit einer Ausnahme gerettet.